Viel Licht und Platz

Betreuung Der Anbau des Kindergartens Schultheiß Huzele in Mainhardt ist eingeweiht. Innerhalb von wenigen Monaten entsteht für 3,5 Millionen Euro Platz für bis zu 180 Kinder. *Von Maya Peters*

Noch geht es über geschotterte Wege und durch Bauzäune in das gefächerte Gebäude, dessen Außenhülle gerade fertiggestellt wird. Doch innen wartet der Erweiterungsbau des Kindergartens Schultheiß Huzele bereits mit viel Holz, viel Licht, hellen Farben und Platz auf. Er bietet 1250 Quadratmeter für den sogenannten offenen Ansatz für bis zu 180 Kinder in bis zu sechs Gruppen.

„Der neue Kindergarten wurde gebaut, wir haben eifrig dabei zugeschaut", tragen Vorschulkinder Gedichtverse bei der Einweihung am vergangenen Freitag den geladenen Gästen vor. Gekommen sind neben den Familien auch ehemalige und aktuelle Gemeinderäte, die Leiterinnen der Helmut-Rau-Schule, Vertreter des Generalunternehmens, Mitarbeiter der Verwaltung und Bürgermeister aus der Region. Sie schlendern nach den Reden durch das Gebäude. Auf handgeschriebenen Plakaten stehen die Funktionen der hellen Zimmer wie Ruheraum, Werkstatt, Rollenspiel, Atelier, Essraum, Küche oder Bewegung.

Das Gedränge und die Neugier sind groß, als die Kinder im Beisein von Bürgermeister Damian Komor ihr Geschenk zur Einweihung auspacken. Zum Vorschein kommt später ein Forschertisch. *Foto: Maya Peters*

Modulbauweise spart Zeit

Erst im Mai 2019 erfolgte die Vergabe an den Generalunternehmer Komminvest aus Langenburg nach einer europaweiten Ausschreibung. „Das ging alles ziemlich schnell", blickt Bürgermeister Damian Komor in seiner Rede auf die Planungs- und Bauphase zurück. Möglich sei dies nur durch die Modulbauweise. „In der neuen Einrichtung steckt viel Herzblut", sagt Komor. Er bedankt sich für die bautechnische und pädagogische Planung bei Ortsbaumeister Volker Heiden und dem Kindergartenleiter der Gemeinde, Marvin Göbel. Rund 3,5 Millionen Euro habe Mainhardt für die Erweiterung ausgegeben. „Üblicherweise rechnet man eher mit einer Million je Gruppe", nennt Komor Vergleichszahlen.

Für bis zu sechs Gruppen sei nun Platz. In einer Sondersitzung im August stimmte der Gemeinderat Mehrausgaben von rund 800 000 Euro unter anderem für Mobiliar und Außenanlagen zu. „Nach dem Auffüllen der abschüssigen Fläche haben wir auf der Betonbodenplatte ab November die Module mit Massivholzwänden aufgestellt und diese ausgebaut", erläutert der Geschäftsführer von Komminvest, Tobias Knülle. Jedes sei 3,50 Meter breit und 20 Meter lang. „Ihr Kinder konntet ja von drüben zuschauen", sagt er und lächelt.

Mit dem Gebäude habe man sich am Bestandskindergarten orientiert. „Es hat eine massive Bauweise mit einem tollen Raumklima, guter Aussicht und einer super Akustik", unterstreicht er die Qualität und die Unterschiede zu den metallenen Übergangs-Schulmodulen vis-à-vis. Zur Eröffnung spendet die Firma der Einrichtung ein mobiles Biotop.

Seit Rosenmontag nutzen die Kindergartenkinder die neuen Räumlichkeiten. Noch ist der überdachte Verbindungsgang nicht fertig, der später die Gebäude verbindet. „Dann kann man in Hausschuhen und ohne Jacke rüberlaufen", so Göbel. Im alten Gebäude finden künftig die Jüngsten ihren Platz. Übergangsweise ziehen während der Schulsanierung die Grundschulkinder der ersten und zweiten Klassen in den hinteren Gebäudeteil, der durch eine feste Wand abgetrennt wird. „Das spart uns einiges an Kosten", freut sich Komor über die Doppelnutzung. Die Räume werden später zum Kindergarten umgewidmet.

2017 wurde erstmals ein An- oder Neubau im Gemeinderat diskutiert, im Jahr davor habe man sogar noch überlegt, die Kleinkindgruppen zusammenzulegen, blickt Komor zurück. Der Neubau sei schnell nötig geworden – nicht nur, weil es einen Trend zu mehr Kindern gebe. Sondern auch, weil die Bereitschaft weiter steige, Kinder ab zwei Jahren oder sogar früher betreuen zu lassen. Ein gesetzlicher Anspruch bestehe bereits ab einem Jahr.

Tag der offenen Tür im Sommer

„Längere Öffnungszeiten, Ganztagesgruppen, warmes Mittagessen und neueste Pädagogik sind vielen Eltern wichtig", ergänzt Komor. Das könne man nun in den neuen Räumen leisten. Derzeit sind die sechs gemeindeeigenen Einrichtungen zu 97 Prozent ausgelastet. „Der Schultheiß-Huzele ist unsere größte mit dem breitesten Angebot", betont er. Ab September sei ab 7 Uhr morgens geöffnet. „So kann man die Vereinbarkeit von Familie und Beruf optimal gestalten", freut sich Kindergartenleiter Göbel. In der gesamten Einrichtung arbeiten derzeit 13 Pädagogen, eine 14. starte im April. Einen großen Tag der offenen Tür plane man im Sommer. „Dann ist auch außen alles fertig."